

15. Wahlperiode

Kleine Anfrage

der Abgeordneten Ramona Pop (Bündnis 90/Die Grünen)

Gewährung der Hilfen zur Erziehung

Ich frage den Senat:

1. Wie viele Jugendliche haben sich im Jahr 2001 bei den Berliner Jugendämtern mit einem Hilfesuch nach gemeldet (bitte geschlechtsspezifisch aufschlüsseln)?

2. Trifft es zu, dass Jugendliche ab dem 16. Lebensjahr, die sich mit dem Bedarf einer stationären Unterbringung hilfesuchend an den Sozialpädagogischen Dienst des Jugendamtes wenden, von dort aus zusätzlich noch an eine zweite Stelle verwiesen werden (z.B. an die Erziehungs- und Familienberatungsstellen), die wiederum den Hilfebedarf prüfen soll, obwohl dies üblicherweise in die Zuständigkeit der Sozialarbeiter(innen) des Sozialpädagogischen Dienstes fällt? Trifft es zu, dass alle stationäre Hilfe suchenden Jugendlichen zukünftig auf diese Weise einer „vorgeschalteten“ Pflichtberatung unterzogen werden sollen, die ausschließlich dem Zweck dienen soll, stationäre Unterbringungsmaßnahmen für Hilfesuchende ab dem 16. Lebensjahr zu verhindern bzw. zu erschweren? Wenn ja, inwieweit ist diese mit dem Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG) vereinbar?

3. Mit wie vielen Jugendlichen wurden im Jahr 2001 Maßnahmen der Hilfen zur Erziehung gem. § 27ff Kinder- und Jugendhilfegesetz durchgeführt (bitte geschlechtsspezifisch aufschlüsseln; bitte die Maßnahmen im Hinblick auf die §§ 27 Abs. 3, 30, 31, 34/34 i.V.m. 42, 35, 35a KJHG voneinander differenzieren und die Bewilligungszeiträume und nach oben begrenzte Dauer angeben)?

4. Wie hoch ist das durchschnittliche Eintrittsalter Jugendlicher in die Jugendhilfe (bitte geschlechtsspezifisch nach stationären, teilstationären und ambulanten Hilfeleistungen differenzieren)?

Berlin, den 11. Dezember 2002

Antwort (Schlussbericht)

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Kleine Anfrage wie folgt:

Zu 1.: Im Jahr 2001 wurde erstmalig in den Jugendämtern durch einen Berlineinheitlichen Hilfeplanstatistikbogen der gesamte Fallbestand in den Hilfen zur Erziehung erfasst und einer Auswertung zugänglich gemacht. Die Datenbasis ist insgesamt noch nicht ausreichend valide, jedoch für eine unterlegte Stichtagserhebung zu bestimmten Fragen zu nutzen.

Zum Stichtag 31.12.2001 wurden 6.254 Jugendliche im Alter von 14-18 Jahren gezählt, die sich - bzw. deren anspruchsberechtigte Eltern - an Berliner Jugendämter im Bereich Hilfe zur Erziehung gewandt hatten. Mit etwa 3.457 Fällen waren die männlichen Jugendlichen um 11 % stärker vertreten als die weiblichen Jugendlichen mit 2.765 Fällen.

Zu 2.: Mit dem Hilfeersuchen beginnt ein Prozess der Problemanalyse und Bedarfsermittlung im Rahmen der Hilfeplanung nach § 36 SGB VIII. Bei der Suche nach geeigneten Hilfsmöglichkeiten für die jeweils spezielle Problematik finden persönliche, familiäre und soziale Ressourcen des Betroffenen ebenso Berücksichtigung wie Möglichkeiten der Unterstützung und Entlastung in seinem Umfeld. Die Hilfeplanung ist somit ein ergebnisoffener Prozess, in dem die Betroffenen und die Fachkräfte im Jugendamt gemeinsam an einer adäquaten Lösung für den zugrunde liegenden Hilfebedarf arbeiten.

In der Falleingangsphase ist darüber hinaus zu prüfen, ob der Hilfebedarf durch Beratung oder andere Angebote außerhalb der Hilfen zur Erziehung ausreichend abgedeckt werden kann. Dabei besteht für den fallzuständigen Sozialarbeiter im Jugendamt die Möglichkeit neben kollegialer Beratung entsprechend der spezifischen Problemlage andere Fachdienste des Jugendamtes, wie z.B. die

Erziehungs- und Familienberatungsstellen (EFB) in Anspruch zu nehmen bzw. externe Fachkräfte hinzuzuziehen. Allein die auf dem Ergebnis des gemeinsamen Prozesses beruhende Entscheidung des Jugendamtes ist ausschlaggebend für die Gewährung einer bestimmten Hilfe im Einzelfall.

Zu 3.: Die nachfolgenden Angaben stehen ebenfalls unter der eingangs gemachten Einschränkung hinsichtlich der Aussagekraft der zitierten Daten.

Zum Stichtag 31.12.2002 erhielten 5.352 Jugendliche Hilfe zur Erziehung in den hier nachgefragten Hilfearten:

Hilfearten	Anzahl Jugendlicher zwischen 14 und 18 Jahren	W	m	O.A.
§ 27 Abs.3 Ambulante Psychotherapie § 35 a	640	265	371	4
§ 27 Abs.3 (Aufsuchende) Familientherapie	96	48	48	
§ 27 Abs.3 Integrative Lerntherapie § 35 a	145	43	101	1
§ 30 Erziehungsbeistand	402	137	265	
§ 31 Sozialpädagogische Familienhilfe	603	251	351	1
§ 34 Stationäre Unterbringungen	3344	1602	1719	23
§ 35 Intensive Sozialpädagogische Einzelbetreuung	122	62	60	
Summe	5352	2408	2915	29

Die Zahlen zum § 34 i.V. mit § 42 SGB VIII (Inobhutnahme) sind aus der Hilfeplanstatistik des Jahres 2001 nicht hinreichend zuverlässig darzustellen. Der Bundesstatistik der Jugendhilfe, Teil 1 ist zu entnehmen, dass im Jahr 2001 in Berlin von 2604 (w 1405/m 1199) Inobhutnahmen 14-18jähriger nach § 42 SGB VIII 659 (w 416/m 243), also etwa 25 %, die Einleitung erzieherischer Hilfen außerhalb des Elternhauses zur Folge hatten. Dabei liegt der Anteil der weiblichen Jugendlichen, die nach der Inobhutnahme in eine stationäre Unterbringung vermittelt wurden, um 10 % höher als bei männlichen Jugendlichen.

In weiteren 131 Fällen (w 64/m 67) fand eine Rückkehr in die Pflegefamilie oder das Heim statt, wo der Betroffene vorher lebte, also in eine schon bestehende Hilfe.

Zu Bewilligungszeiträumen liegen bisher keine spezifischen bzw. ausreichend validen Daten vor. Die Veranschlagung der Dauer einer Hilfe ist Gegenstand der Hilfeplanung im Einzelfall und unterliegt der Überprüfung während der Fortschreibung des Hilfeplans, die in der Regel in einem halbjährlichen Turnus erfolgt.

Zu 4.: Im Jahr 2001 wurden 3.567 Jugendliche im Alter von 14 bis unter 18 Jahren in eine Hilfe zur Erziehung aufgenommen. Das Durchschnittsalter betrug dabei bei den stationären Hilfen 15,5 Jahre (w 15,5/m 15,5 Jahre), bei den teilstationären 15,2 Jahre (w 15,5/m 15,0 Jahre) und bei den ambulanten 15,4 Jahre (w 15,4/m 15,2 Jahre). Es zeigen sich weder bezüglich des Geschlechts der Hilfesuchenden noch der Hilfestufen bedeutsame Unterschiede.

Berlin, den 03. Februar 2003

In Vertretung

Thomas Härtel
Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Sport